

>>Michael Schulte gibt Konzert im Gießener Autokino<<



Ein Auftritt für alle Sinne: Michael Schulte – auf der Bühne, auf der Leinwand und im Autoradio.

Foto: Schultz

Auf der sicheren Seite

Singer/Songwriter Michael Schulte mit eingängigen Titeln, bescheidenem Auftreten und ungeprobtem Zusammenspiel im Autokino

Von Helner Schultz

GIESSEN. Im Autokino an der Hessenhalle kann man nicht nur prima Filme gucken, sondern auch recht gut Konzerte anhören. Das bewies am Donnerstagabend der norddeutsche Singer-Songwriter Michael Schulte. Der wollte mit dem aktuellen Album „Highs & Lows“ eine große Tour spielen, coronabedingt sind vier Autokino-Konzerte geblieben. Premiere war in Gießen. Der Gitarrist und Sänger trat im Trio mit Schlagzeug und Keyboard auf und sicherte sich durch seine bescheidene, angenehme Art im Nu die Zuneigung der Zuhörer.

Schulte, geboren am 30. April 1990 in Eckernförde, schaffte jüngst mit „Back to the start“ einen Radiohit und spielte in Gießen erstmals öffentlich den Titel „Wrong Direction“, den er gemeinsam mit der renommierten niederländischen Countrysängerin Ilse Delange aufgenommen hatte. Er wurde zunächst durch die Veröffentlichung von Coverversionen erfolgreicher Songs auf seinem YouTube-Kanal bekannt. Bei der beliebten Gesangs-Casting-show „The Voice of Germany“ erreichte er 2012 den dritten Platz und veröffentlichte im selben Jahr sein bislang

erfolgreichstes Album „Wide Awake“. 2018 vertrat er mit dem Lied „You Let Me Walk Alone“ Deutschland beim Eurovision Song Contest (ESC) 2018 in Lissabon und erreichte dort den vierten Platz. Seit diesem Erfolg, er holte nur zwei Punkte weniger als der Drittplatzierte aus Österreich, scheint sich eine gewisse nationale Dankbarkeit gebildet zu haben. Es eilt dem sympathischen Lockenkopf Schulte eine kleine Welle veröffentlichter Popularität voraus. In Gießen spielte er gemeinsam mit seinem alten Weggenossen Nando Schäfer (Schlagzeug) und Florian Lippert („Mit Flo hab ich noch nie zusammengespielt, wir haben noch nicht mal geprobt“) an den Keyboards zusammen.

Zunächst begrüßte der Norddeutsche die Zuschauer in ihren Autos und ging ausführlich auf die aktuelle Situation ein. Wie bei den Gießener Gastspielen zuvor schon klang auch diese Formation im UKW-übertragenen Radiosound tadellos klar und deutlich, ein starker Kontrast zu dem, was man auf dem großen Platz von der Band hörte – nämlich fast nichts.

Aus den Autos drang nach Schultes mehrfacher Aufforderung dann schon etwas mehr, zumal die Zuhörer sich

bald aus den Fenstern lehnten und applaudierten. Da kamen Spuren eines authentischen Konzertgefühls auf, was Schulte dazu veranlasste, bei „Back to the start“ einen Rundgang zwischen den Autos zu unternehmen: „Ich komm jetzt mal runter.“ Die Nähe des Künstlers überzeugte, das Publikum war hochzufrieden.

Vor- und Nachteile

Zuvor hatte der junge Familienvater sich über die Vor- und Nachteile der aktuellen Krisensituation ausgelassen: „Es ist ja schlecht, aber es ist nicht alles schlecht“, sagte er. So freute er sich trotz eines ausgedünnten Tourkalenders darüber, seinen kleinen Sohn täglich sehen zu können. Schulte spielte ein Repertoire aus seinen Alben, wobei der Schwerpunkt auf dem 2019 erschienenen lag. In Erinnerung an seine Anfangszeit auch ein bemerkenswertes Cover des „Cranberries“-Hits „Zombie“. Der Musiker besitzt eine angenehme, zuweilen ein wenig rauchige Stimme und ist ein versierter Gitarrist, was zusammen mit seinem sympathischen und bescheidenen Verhalten eine angenehme Wirkung entfaltet. Das fanden

auch viele Zuhörer, deren Alter breit gestreut war. Heidrun (76) und Regina (61) aus Staufenberg und Alten-Buseck zum Beispiel sind schon lange Fans und erinnerten sich noch daran, wie Schulte in Gießen kleine Clubkonzerte spielte. Die beiden Freundinnen konnten sich auch noch ans Autokino erinnern, als man den Ton per Kabel ins Auto holte.

Bei Schulte stimmt an diesem Abend alles: die moderate, angenehme Stimmlage, die leicht verständlichen und mitsingbaren Kompositionen und die übersichtlichen harmonischen Verhältnisse. Das kann auf die Dauer langweilig werden, aber dann zaubert er immer mal einen anderen Song hervor, der zumindest ein bisschen Abwechslung bringt. Für Kontraste sorgt derweil Schlagzeuger Lippert, der kleine Ausflüge in leicht ungewohnte Gefilde macht und ansonsten Geschlossenheit gewährleistet. Das ist Berufspop, der auf der sicheren Seite konstruiert ist und gelegentlich einen Hit hervorbringt. Das Finale kommt mit „You let me walk alone“, als Zugaben „Holding back the fire“ in Solodarbietung und „Someone“. Die Lichter blinken heftig, und deutlicher Applaus hallt leise über den Platz.